

Bonn, Branchen-Schwerpunkt zwischen Berlin und Brüssel

Josef-Biber-Haus eingeweiht

Während der branchenberühmte „gb-report“, eine Publikation der Bertelsmann Fachzeitschriften GmbH, Gütersloh, (er hat sich bis heute nicht gebessert) den „Kalten Krieg“ in dem von ihm selbst erzeugten Dunstkreis wähnt und vom angeblichen Streben einiger Mitglieder auf Gründung eines Parallelverbandes fabuliert, ist genau das Gegenteil eingetreten, denn es haben sich in Bonn die Kräfte neu gebündelt: VDKF, BIV und ÜWG sind unter eigenem Dach.



Das „Josef-Biber-Haus“ in Bonn, Verbandssitz von VDKF, BIV und ÜWG, Kaiser-Friedrich-Straße 7



Bronzeskulptur von Josef Biber (1906–1975), Antriebsfeder, Motor zur Gründung und Entwicklung des VDKF. Anzutreffen im Entrebereich des Verbandshauses in Bonn

Die Kälte für sich dienstbar machen

Dies ist das Hauptanliegen der Branche und alle Anstrengungen laufen bekannterweise darauf hinaus, den Nutzen der Kälteerzeugung so ressourcenschonend wie möglich und so wenig die Umwelt belastend als nötig heute und in der Zukunft in Anspruch zu nehmen. Neben den hierbei vorhandenen technischen Grundlagen und verfügbaren Technologien ist ein starkes Verbändegefüge für den Bereich der jeweils innerhalb der Volkswirtschaft vertretenen Sparte für die Allgemeinheit von großem Nutzen.

Die Grundlagen für die Entwicklung des Kälte-Klima-Handwerks in eine heute fast schon wie selbstverständlich wirkende handwerksrechtliche Selbständigkeit schuf und entwickelte Josef Biber in einem zähen und manchmal auch ein-

samen Kampf gegen auch damals schon vorhandene Abwehrblöcke in vielen Bereichen der Gesellschaft. In aller Kürze über das erfolgreiche Wirken von Josef Biber: Erst aus der Begrüßungsrede von VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz wurde bekannt, daß Josef Biber sich bereits im Jahr 1935 bemühte, die Weichen für eine geeignete Fachausbildung im handwerklichen Kälteanlagenbauerbereich zu stellen, nachdem er im Jahr 1933 einen Gewerbebetrieb für Kälteanlagen eröffnet hatte. Der Zweite Weltkrieg und der hieraus resultierende Zusammenbruch Deutschlands unterbrachen vorübergehend die weiteren Aktivitäten von Josef Biber, die aber schon Anfang der 50er Jahre mit wachsender Intensität in Bayern wieder einsetzten. Daß die Verzweigung von kältetechnischen Anwendungen nicht erst heute so vielseitig ist, dies stellte Norbert Krug in einer eigenen Ansprache zum Thema „Kälte-Klima-Branche gestern, heute und morgen“ wirkungsvoll heraus.



Zur offiziellen Einweihung des „Josef-Biber-Hauses“ am 29. September 2000 in Bonn konnte VDKF-Präsident Christian Scholz etwa 160 Gäste begrüßen

Josef Biber war Ideengeber, Antriebsfeder und Motor zugleich für die Gründung des Verbandes Deutscher Kältefachleute im Jahr 1961, zu dessen 1. Vorsitzendem er sofort auch gewählt wurde. Josef Biber erreichte, daß in der Anlage A zur Deutschen Handwerksordnung das Mechanikerhandwerk durch die Zusatzklammer „Kältemechanik“ erweitert wurde und damit 1965 erstmals der Weg zur Verselbständigung der Kälte-Klima-Fachbetriebe auch handwerksrechtlich abgesichert wurde. Nach außen hin wurde dies dadurch deutlich, daß Biber ab 1965 neben dem VDKF-Vorsitz auch die Position eines Bundesfachgruppenleiters für das deutsche Kältemechanikerhandwerk bekleidete.

Den VDKF-Vorsitz hatte Biber bis 1974 inne – ihm folgten in namentlich genannter Reihenfolge die Herren Heinz Bacher, Hans-Walter Wilms, Eberhard Rathke, Hubert Röthemeyer und heute Christian Scholz –, nach einer Erkrankung verstarb er am 6. Juli 1975 im Alter von 69 Jahren in München. Für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde ihm noch zu Lebzeiten das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Nachfolger Bibers als Bundesfachgruppenleiter wurde Horst Schneider aus Krempe/Schleswig-Holstein, er war es, der dann Josef Bibers Werk mit Unterstützung des VDKF vollendete: 1978 Vollhandwerk Kälteanlagenbauer, 1979 Berufsbild und Meisterprüfungsverordnung, 1982 Ausbildungs-Verordnung mit Ausbildungsrahmenplan für das Kälteanlagenbauer-

handwerk in Deutschland. Auch er wurde für seine herausragende Leistung mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Josef-Biber-Haus, diese Namensgebung für das neue Verbandshaus in Bonn, als königlich belgische Botschaft vormals erbaut und dann vom VDKF käuflich erworben, und in Toplage in der Kaiser-Friedrich-Straße oberhalb des Rheins gelegen, war also ein folgerichtiger Schritt und eine kluge Entscheidung von VDKF-Präsidium und Verwaltungsrat. Dazu alle Verbandsfunktionen zum Wohl der Kälte-Klima-Fachbetriebe und selbständige Kälteanlagenbauer unter einem Dach, genau das war es, nämlich eine kraftvolle berufständische Gemeinschaft, die Josef Biber von Anfang an anstrebte und wofür er kämpfte.

Nicht nur, daß das Verbandshaus von VDKF, BIV und ÜWG den Namen „Josef-Biber-Haus“ damit auch funktionell zu Recht trägt, nicht nur, daß dieser Name an der Stirnseite des Vordachs über der Eingangstreppe auch optisch sichtbar wird, sondern seine vertiefende Bedeutung wird auch im Inneren des Gebäudes im Eingangsbereich sichtbar: VDKF-Präsident Christian Scholz konnte eine Bronzeskulptur des Kopfes von Josef Biber am 29. September enthüllen, er hatte persönlich die Anfertigung durch einen Berliner Künstler in Auftrag gegeben. Als Vorlage dienten diesem nur ältere Fotografien, sicherlich keine einfache Aufgabe für den Künstler, die er aber hervorragend gelöst hat, wie das hier veröffentlichte Foto ausweist.



Mit Symbolkraft versehen. Bonn – Brüssel – Berlin – Bonn (v. l.): VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz, Belgiens Generalkonsul Walter Lion, VDKF-Präsident Christian Scholz, Referatsleiter im BMU Dr. Heinrich W. Kraus

VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz hat seinerseits nichts unversucht gelassen, um nach eventuellen Nachkommen von Josef Biber zu forschen. Kinder oder sonstige nahe Verwandte gibt es nicht – man hätte sie sonst vor der Namensgebung befragen müssen, aber die Ehefrau von Josef Biber lebt. Hierzu Rudolf Pütz: „Ich hatte die Möglichkeit, mit Frau Ottilie Biber, die heute 87jährig in einem Seniorenheim der Franziskaner lebt, zu sprechen. Frau Biber war zutiefst ergriffen, daß ihrem verstorbenen Mann die Ehre zuteil wird, das Verbandshaus „Josef Biber-Haus“ zu benennen.“ Da sie selbst



Mehr als Symbolik. Franziskaner-Pater Andreas gab dem Verbandshaus von VDKF, BIV und ÜWG seinen Segen. Eine neue Spiritualität zielt auch aus Sicht der Kirche auf die Einheit von Ökonomie und Ökologie

alters- und gesundheitshalber nicht an der Verbandshauseinweihung teilnehmen konnte, wird ihr hierüber in Kürze aber eine Auswahl an Bildmaterial überreicht werden.

Die Standortwahl Bonn als künftigen dauerhaften Verbandssitz von VDKF, BIV und ÜWG ist auch handwerks- und umweltpolitisch bedeutungsvoll. Denn es ist keine leere Floskel, um auszusagen, Bonn liegt genau in der Mitte zwischen Berlin und Brüssel, wo in der jeweiligen Hauptstadt – dies dürfte Brüssel für Europa immer stärker werden – die politische Musik einmal mehr, oder auch einmal weniger spielt. Für die Aufgabenwahrnehmung durch VDKF und BIV bedeutet dies, daß

die relativ kurzen Wege nach Berlin und Brüssel von Bonn aus in etwa gleich lang sind.

Wer war bei der Einweihungsfeier an einem wunderschönen sonnigen Freitag in Bonn präsent? Natürlich ein repräsentativer Querschnitt der gesamten Branche. Nicht nur Ehrenamtsträger und Funktionäre, sondern auch VDKF- und Innungsmitglieder, sowie deren wirtschaftliche Partner aus Handel und Industrie. Etwa 160 Personen insgesamt. Darunter auch Dr. Heinrich W. Kraus, Referatsleiter im BMU und ständiger Gesprächspartner des VDKF; natürlich



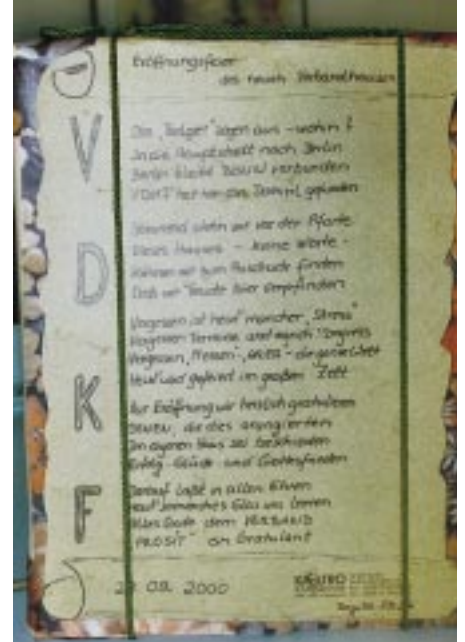
Unter den Gästen (v. l.) die ehemaligen VDKF-Präsidenten Hubert Röthemeyer, Hans-Walter Wilms sowie VDKF-Vizepräsident Friedrich Acker

auch der belgische Generalkonsul Walter Lion, er vertrat quasi auch Europas Hauptstadt Brüssel; natürlich auch DKV-Geschäftsführerin Irene Reichert, die damit den Branchen-Schulterschuß nicht nur symbolisch noch erweiterte. Nicht so „natürlich“ im Sinne dieser Zeilen war die Präsenz von Franziskaner-Pater Andreas, der die Segnung des Verbandshauses nach den ethischen Regeln der Kirche, aber auch mit sehr realbezogenen Worten vollzog.

Mit dabei die ehemaligen VDKF-Präsidenten Hans-Walter Wilms und Hubert Röthemeyer sowie der vormalige VDKF-Vizepräsident Friedrich Acker, der die Arbeit von Hans-Walter Wilms über viele Jahre hinweg begleitete. Auf weitere Namensnennungen soll hier verzichtet werden. Stattdessen soll aber erwähnt



Von Berlin nach Bonn: Ein besonderer Gruß des VDKF-Mitglieds KALTRO Kältetechnik aus Anlaß der Eröffnungsfeier



sein, daß sich VDKF, BIV und ÜWG noch nie zuvor so gelöst und miteinander verbunden in der Öffentlichkeit gezeigt haben, wie aus Anlaß der Verbandshaus-Einweihung, die in ein weiß-blaues „Oktoberfest“ (der VDKF wurde in München, also in Bayern gegründet) mit Geselligkeit und Branchenharmonie auf dem rückwärtigen Teil des Grundstücks überleitete.

Ein Nachbemerung des Chronisten soll's zum Abschluß und an dieser Stelle

geben: Um die Gründungs- und Entwicklungsphase der Kälte-Klima-Fachbetriebe und Kälteanlagenbauer zu ihrer handwerksrechtlichen Verselbständigung vollständig abzurufen, fehlt es noch an einem Detail: Die qualifizierte Würdigung von Horst Schneider mit einer adäquaten Ehrung steht noch aus, er hätte dies ganz bestimmt verdient. Die Zeit hierfür eilt, noch erfreut sich seine Frau in Krempe eines gesunden Ruhestandslebens. Derartiges zu überlegen, empfiehlt P. W.



Alle Kräfte der VDKF- und BIV-Geschäftsstelle sind nun unter der Leitung von Diplom-Volkswirt Rudolf Pütz in Bonn gebündelt (v. l.): Sascha Wenzler, Frau Barbara Ochse, Frau Irmgard Lutz, Yorick Lowin, Frau Renate Dorst, Frau Simone Kainz und Peter Bachmann